

Andrea Cornils und Susanne Clausen

Susanne Clausen

(links im Bild) ist seit 2017
Frauen-Beauftragte in einer
WfbM in Rendsburg.

Andrea Cornils

(rechts im Bild)
ist auch seit 2017
Frauen-Beauftragte
in einer WfbM in Meldorf.



Sie sind beide Vorstands-Frauen in der Landes-Arbeits-Gemeinschaft
der Frauen-Beauftragten in Schleswig-Holstein.



Warum sind Sie Frauen-Beauftragte?

Andrea Cornils: Ich liebe diese Arbeit mittlerweile, weil ich auch gemerkt habe:

Frauen mit Behinderungen wissen ganz oft gar nicht, dass sie Rechte haben.

Und dafür hab ich mich immer irgendwie versucht einzusetzen, ins Gespräch zu kommen und erklären, dass Frauen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben wie andere Menschen.

Und dass sie sich nicht immer so in Frage stellen.

Susanne Clausen: Die Frauen haben Bedürfnisse, die möchten reden. Aber nicht mit den Männern.

Und daraufhin habe ich angefangen, den Frauen irgendwie zu helfen, die es selber nicht können und es funktioniert – das ist für mich sehr wichtig.



Wie wichtig ist Vernetzung für Ihre Arbeit?

Andrea Cornils: Vernetzung ist ein sehr wichtiges Thema.

Wir wurden auch für das Thema Gewaltschutz gewählt.

Daher ist Vernetzung zu Fach-Beratungs-Stellen eben einfach auch sehr wichtig.

Weil wir sollen ja keine Psychologinnen sein, wir sollen ja unterstützen und den Frauen Mut machen.

Dass man sich einfach auch Hilfe holt.

Also ich glaube Vernetzung soll uns Frauen-Beauftragten auch Mut machen und stärken.

Und welche Rolle spielt da die Gründung einer LAG?

Andrea Cornils: Dass wir uns landes-politisch engagieren können.
Dass wir vor Ort gucken können: Was brauchen die Frauen?
Und was können wir im Land für Frauen-Beauftragte anschieben?
Bundes-Politik und Landes-Politik
sind ja zwei Paar verschiedene Schuhe.
Wir haben zum Beispiel den Landes-Beirat für behinderte Menschen.
Da haben die Selbstvertreter*innen, wie Frauen-Beauftragte, Werkstatt-
Räte, Bewohner-Beiräte einen festen Sitz.
Unsere Landes-Beauftragte für behinderte Menschen
ist das Verbindungsglied:
Sie bringt unsere Themen in die Landes-Politik.



Wie gut sind Sie ausgestattet für Ihre Arbeit?

Susanne Clausen: Eigentlich nicht.
Das fängt bei unserem klitzekleinen Büro an.
Das teilen wir mit dem Werkstatttrat.
Unsere Unterstützerin bräuchten wir öfter. Sie braucht mehr Stunden.
Andrea Cornils: Das sind ja schon anspruchsvolle Themen
in unserer Arbeit und die brauchen Unterstützung.
Und ich finde da müssen auch die Unterstützerinnen gut geschult sein.
Und ich glaube das sind viele nicht.

Braucht die WMVO eine Änderung?

Susanne Clausen: Ich möchte wirklich als Frauen-Beauftragte
in der WMVO aufgeführt werden.
Und nicht das da steht: Werkstatt-Rätin und Frauen-Beauftragte –
meistens sind wir ja nur n Strich.

Wir möchten auch die gleichen Rechte haben wie die Werkstatt-Räte.

Das fängt ja schon beim Geld an.

Was bekommen die Werkstatt-Räte?

Was bekommen die Frauen-Beauftragten?

Andrea Cornils: Ich denke, auch das Thema Freistellung ist wichtig.

Das sollte genauer benannt werden.

Das ist wirklich so Wischiwaschi und so wird es dann auch gehandhabt.



Was wollen Sie den anderen Frauen-Beauftragten sagen?

Susanne Clausen: Nicht aufgeben, hartnäckig bleiben!

Stolz sein, dass du das bist. Nicht nur, dass du sagst:

Du bist jetzt Frauen-Beauftragte und jetzt ist Schluss.

Nein, du musst stolz drauf sein.

Da kannst du auch ganz viel erreichen – sonst geht das nicht.